

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus

Sende-Manuskript

**Interview (Radiofeature) mit Silviu Ispas
in Medulin/Kroatien. September 2014 (0:03:31)**

Sprecher:

Silviu Ispas ist Präsident des Europäischen Zentrums für Arbeitnehmerfragen EZA mit Sitz in Königswinter aus Deutschland. Die EZA ist der stille Mitveranstalter im Hintergrund.

Silviu Ispas nimmt an der Konferenz vom zehnten bis zum zwölften September Zweitausend vierzehn in Medulin/Kroatien. Thema der Konferenz: Work-leisure-balance – best practice gegen Burnout, Mobbing und Co. Seit dem ersten Juli Zweitausend dreizehn ist Kroatien Mitgliedstaat in der Europäischen Union. Europäische Konferenzen jeglicher Art werden ja meistens in Metropolen abgehalten. Warum hier in Kroatien?

O-Ton Silviu Ispas:

Es ist ein kleines Land. Es ist ein neues Mitglied der Europäischen Union. Aber die Probleme der arbeitenden Menschen existieren besonders in diesen kleinen Ländern. Da gibt es Unternehmen. Da gibt es Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Und wir sprechen über die Rechte der arbeitenden Menschen. Wir sprechen über den sozialen Dialog. Die Diskussion zwischen den Beiden und den demokratischen Weg, Lösungen für die meisten der Probleme, die in der Arbeit und dem Arbeitsmarkt entstehen zu finden.

Sprecher:

Könnte man sagen: Der frühe Vogel fängt den Wurm. Also: je früher über diese Probleme von Arbeit und Gesundheit gesprochen wird, um so leichter lassen sie sich vielleicht sogar verhindern? Silviu Ispas.

O-Ton Silviu Ispas:

Ja und nein. Diese Probleme gibt es überall. Aber der Rahmen der Europäischen Union wird mit der neuen und demokratischen Annäherung kommen. Das soziale Europa ist eine der Regeln, ist eine der Grundlagen der europäischen Konstruktion. Meiner Meinung nach ist es auch eine der Voraussetzungen, um Mitglied in diesem Club zu sein, in dieser Vereinigung von Ländern hier auf unserem Kontinent.

Sprecher:

Das Thema menschenwürdige und familienfreundliche Arbeits- und Lebenswelt steht ja seit vielen Jahren auf der Agenda der Sozialpartner und der Politik. Wie wird sich denn

das Verhältnis von Arbeit und Gesundheit, die work-leisure-balance für die Menschen in der Europäischen Union entwickeln. Silviu Ispas.

O-Ton Silviu Ispas:

Das ist nicht so einfach zu beantworten. Normalerweise achten wir auf unsere Gesundheit, auf die Arbeitnehmer, auf Jeden. Weil wir dem Gesundheitssystem vertrauen. Aber gleichzeitig kommt der Druck von der politischen Seite und von den Unternehmen. Wir können die Zeit der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht vergessen, als viele Rechte und viele Beschäftigungsmöglichkeiten für die Arbeitnehmer zerstört wurden. Wir wissen nicht, ob diese Krise überstanden ist oder immer noch andauert.

Sprecher:

Die Folgen dieser Wirtschafts- und Finanzkrise, Banken- und Schuldenkrise in Europa sind bis heute sichtbar. Silviu Ispas.

O-Ton Silviu Ispas:

Das alles hatte einen direkten Einfluss auf die Gesundheit der Menschen. Weil für weniger Geld mehr gearbeitet wurde. Das war also alles nicht wirklich gut. Außerdem können wir sehen, dass der Einfluss der Gewerkschaften abnimmt. Normalerweise verteidigen sie die Arbeitnehmerrechte, die Tarifverträge und die Arbeitsgesetze. Da muss sich wohl etwas ändern, denn ein Mensch allein kann nicht gegen ein System kämpfen.

Sprecher:

Und was ist jetzt zu tun? Wie sieht ihr Resümee aus? Silviu Ispas.

O-Ton Silviu Ispas:

Wir müssen jetzt Schlussfolgerungen zum Thema Arbeit und Gesundheit in der Europäischen Union ziehen. Wir müssen uns an der Erneuerung der Arbeitsorganisationen beteiligen, um über die Rechte und das Wohlergehen der arbeitenden Menschen die Kontrolle zu behalten.